

se, weinte bitterlich und bath ums Himmelswillen, ihn nur ja nicht die Materialhandlung lernen zu lassen. — Da ich gerade verreiset bin, lässest du Dir das Wehklagen auch zu Herzen gehen und thust ihn, ohne mein Wissen und Willen, zu einem Seidenhändler — ich hätte dich schon grinsen lehren wollen.

Frau. Aber wenns nun dem armen Jungen so wehe that —

Meister Freundlich. Glaubst du denn, daß das Aufspringen der Hände und dergleichen Zufälle andern Lehrburschen nicht auch wehe thun? und ist denn Gottlieb etwas bessers? —

Frau. Je nun Väterchen! das ist vorbei — mit seinem feinen Gesichtchen taugte er immer eher in eine Seidenhandlung, wo er doch oft zu großen Herrschaften geschickt wurde. —

Meister Freundlich. Und sich da so artig und — — ehrlich benahm — Mutter, es wird mir warm, wenn ich daran denke — ein ehrlicher Vater und —

Frau. Einmahl ist ja nicht immer — er ist ja auch von dir bestraft worden, daß er zeitlebens einen Denkjettel behalten wird —

Meister Freundlich. Das soll er auch — ich wollte, ich hätte ihn noch derber gestraft.

Frau. Da wäre er gar gestorben.

Meister Freundlich. Besser als ein — doch — laß uns schweigen von Flecken, die wir von unserm Hause nicht wieder wegwischen können — ich hoffe zu Gott, daß er es nicht wieder